

Jetzt kommen sie zu mähen nach uns'rer Väter Brauch!
Sie kommen, daß es heiße von ihnen balde auch:
„Wie haben am Rhein die Gerber so meisterlich gegerbt!
Wie haben da die Färber so purpurroth gefärbt!“

Wohlauf zum heißen Bad denn! Ein Baden wird's im Blut!
Habt Dank! Ihr kennt den Heilquell, der Deutschland nöthig thut!
Habt Acht, ihr an der Seine! — „Euch wird das Bad geheizt,
Aufdampfen soll's und qualmen, daß euch's die Augen beizt!“

Wilhelm Jensen.

65. Das Lied von Waterloo.

Das ist sein Stern, sein blutiger Stern,
Er sah ihn in bleichem Dämmer *) von fern,
Jetzt strahlt er in feuriger Nähe!
Er sah ihn einst in des Kerkers Nacht,
Hat einsam auf dem Thron gewacht,
Ob er seinen Glanz erspähe!
Jetzt sieht er ihn leuchten siegesfroh —
Sein Stern ist die „Rache für Waterloo“.

Das große Wort, das letzte Wort,
Er sprach es aus, und so braust es fort
Im Donner blutiger Schlachten.
O Cäsar, hüte des Sternes Schein,
Denn Wetterwolken brechen herein,
Die drohend ihn unnachten!
Das deutsche Volk ruft siegesfroh:
„Wir bringen ein neues Waterloo.“⁴¹⁾

Noch steht der Leu auf dem Schlachtgesild,⁵⁷⁾
Die Fahnen erhoben, die Augen wild,
Und neu erwacht er zum Leben.
Die Hügel dröhnen vom Roßgestampf,
Die Garde liegt im Todeskampf,
Die nimmer sich ergeben.
Die Mähnen schüttelt er siegesfroh,
Der stolze Löwe von Waterloo.

*) „Das Dämmer“, wie das Dunkel, für Dämmerung, Dämmerchein.